

Bezugsabgabe
der täglich erscheinenden Zeitungen an
Dresden: 2.50 M.
Lokalzeitungen: 3.00 M.
Bei einzelnen Aus-
gaben durch die Post
oder Bahn geschickt.
Zu den Bürgern von
Dresden u. Umgebung
am Tage vorher ge-
schickten Abend-Nach-
gaben erhalten die aus-
wärtigen Beobachter mit
der Abend- oder Nach-
gabenzettel keine
Büro-Postkarte zu-
rück. „Dresden“ ist
eigentlich „Dresden-
Nachrichten“ genannt
und auf dem Zettel steht.

Sächsische Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Genspender:
Nr. 11 und 2096.

Uebler Mundgeruch

Zahnwasser und Zahnpulver entbehrlich. Nur echt in Tüben, 1 Monat ausreichend à 75 Pf.
Hauptdepot: Löwen-Apotheke Dresden, Wilsdruffer Str. 1, Ecke Altmarkt u. den meist. und Apotheken. Ferner bei Herm. Koch, Altmarkt 5, G. Baumann, Prager Str. 40, O. Baumann, König Joh. Str. 9, Hof. Bierbel, Wilsdruffer Str. 36, Gebr. Beck, Bönschpi. 6, Gossau & Co., Waisenhausstr. 23, L. Guthmann, Schlossstr., Hoff. Häntzschel, Voßstr. 2, F. Wollmann, Hauptstr. 22, Augusta-Drogerie, Dörrstr. 12.

Für eilige Leser.

König Friedrich August empfing heute den badischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Marshall-Bieberstein und den deutschen Gesandten in Wien v. Tschirchits und Bögendorff in Audienz.

Im Besindn der Königin-Witwe schreitet die Belehrung fort.

Es verlautet, Kultusminister v. Schlieben wolle aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurücktreten.

Der Kaiser wird bis zum 5. Dezember in Highcliffe-Castle bleiben.

Die Kaiserin ist an Bord der „Hohenzollern“ in Ymuiden eingetroffen.

In Oldham-Middleton und Heywood bei Manchester werden nächsten Sonnabend 70 Baumwollspinnereien geschlossen, wenn bis dahin keine Maßnahmen zur Abwendung der Baumwollkrise getroffen sind.

Mexiko gewährt den Vereinigten Staaten eine Kohlenstation und einen Schießplatz an der Magdalenenbai.

Neueste Drahtmeldungen vom 19. November.

Zur Kaiserreise in England.

London. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Kaiser wird Highcliffe am 5. Dezember verlassen, um sich nach Amsterdam zu begeben, wo er am 8. Dezember zum Besuch der Königin von Holland und deren Gemahll eintreffen wird.

München. Die „Hohenzollern“ fuhr heute früh 8½ Uhr unter den Hochruinen der auf den Hafenseiten versammelten Menge und den Salutschüssen der Flotte zu den hohen Dänen ein. Die Kundgebungen wurden noch lebhafter, als die Kaiserin sich auf dem Promenadendeck zeigte. Die hohe Frau dankte fuldvoll für die ihr dargebrachte Begrüßung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Direktor Julius Kriché, der seinerzeit Leiter des Friedrich-Wilhelms-Städtischen Operetten-Theaters und des ehemaligen Linden-Theaters, jetzigen Metropol-Theaters, ist im Alter von 68 Jahren nach langerem Leiden gestorben.

Weimar. Der Großherzog hat das Protektorat über den deutschen Schillerbund zur Bearbeitung und Erhaltung der deutschen Nationaltheater für die Jugend übernommen.

München. Der deutsche Kronprinz ist heute vormittag hier eingetroffen und bald mittels Automobils nach Bad Kreuznach gefahren.

München. Auf der Fischbaudenlage der Grube „Peißenberg“ entstand am Hauchland des Dammskessels aus bisher unbekannter Ursache ein Erdbrand, der sofort durch Ausheben der heißen Partien energisch bekämpft und auf den Entstehungsherd beschränkt wurde. Durch Anwendung chemisch wirkender Stoffe soll er vollständig erstickt werden. Für Aufrechterhaltung des Grubenbetriebes und Betriebsstätten der Bergwerke ist georgt.

Bamberg. Zu der gestrigen Meldung über die Entscheidungsgründe des Urteils des bayerischen Oberlandesgerichts im Prozeß gegen die Bayerische Bodenkreditanstalt in Würzburg teilt die Direktion dieser Bank mit, daß etwas über 100.000 M. Binnen

wirkt abstoßender als ein hässliches Gesicht oder unreiner Teint. In den meisten Fällen führt er von faulenden Speiseresten zwischen den Zähnen her und ist weder durch Zahnwasser noch durch Zahnpulpa verhindern. Nach den gründlichen Untersuchungen von Dr. Unna (siehe Monatshefte für praktische Dermatologie 1898, Band 17) können einzig und allein kräftig wirkende Oxydationsmittel den unappetitlichen Foetor oralis beseitigen. Als Spezifikum dagegen hat sich „Chlorodont-Zahnpaste“ glänzend bewährt. Es ist nicht nur ein vorzügliches, angenehm erfrischend schmeckendes Zahneingangsmitittel, sondern ein Vorbeugungsmittel gegen Zahncaries, Mund-, Mund- und Rachentraktkrankheiten und macht

gleichzeitig durch seine antiseptische Wirkung die Zahnpulpa gesund. Bei Einsendung von 10 Pf. pro Zahnpaste im Laboratorium für med. pharm. Präparate Dresden.

Hof. Bierbel, Wilsdruffer Str. 36, Gebr. Beck, Bönschpi. 6, Gossau & Co., Waisenhausstr. 23, L. Guthmann, Schlossstr., Hoff. Häntzschel, Voßstr. 2, F. Wollmann, Hauptstr. 22, Augusta-Drogerie, Dörrstr. 12.

abgeschrieben wurden, nicht 1 000 000, wie irrtümlich gemeldet wurde.

Paris. (Priv.-Tel.) Diese Blätter wissen wieder einmal zu melden, daß der deutsche Botschafter in Konstantinopel v. Marshall die Posten verlassen und wahrscheinlich Nachfolger des Fürsten Radolin in Paris würde.

Paris. In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Matin“ in Casablanca erklärte General Trude u. a., die Stämme hätten solche Niederlagen erlitten, daß sie daran endgültig gesiegt hätten. In einem Unterricht von mehr als 50 Kilometern sei kein Feind zu erblicken. Nur Wegelagerer bewirken die Begrad. Wenn Mulas Hofsids und disziplinierte Leute, fuhr Trude fort, uns angreifen würden, so würde ich sehr euerig zuschlagen. Ich würde aber nur dann angreifen, wenn ich von der Regierung den Auftrag dazu bekommen würde.

Am Halle eines Angreifers Mulas Hofsids auf die Franzosen erklärte Trude, daß er einer Macht von 25 000 Mann widerstehen könnte, er sei ohne Sorge für die Zukunft.

Paris. (Priv.-Tel.) „Matin“ meldet aus Mailand: Trotz aller Dementis wird Toelli im nächsten Jahre in Europa eine Konzertreihe unternehmen. Außerdem wird er am 22. Dezember im Mailänder Konseratorium ein Konzert zum Verteil der Musikstudierenden veranstalten.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Troy der angeklagten Interpellation in der Kammer, die den Antrag enthält, der Prinzessin Luis einen Kredit von 40 000 Francs zu gewähren, wird der Verkauf der Jawellen der Königin Henriette noch am 22. d. M. stattfinden.

Publikum. (Priv.-Tel.) Angehörige der revolutionären Partei sind vergangene Nacht in das Archiv des Kreisgerichts eingedrungen, beschliefen die Diener und vernichteten sämtliche Akten über politische Prozesse, worauf sie spurlos verschwunden.

Manchester. (Priv.-Tel.) 70 Baumwollspinnereien werden nächste Sonnabend in Oldham-Middleton und Heywood geschlossen werden, wenn bis dahin keine Maßnahmen zur Abwendung der Baumwollkrise getroffen sind. Diese Krise sieht jedoch in seinem Zusammenhang mit der amerikanischen Finanzkrise.

Kalkutta. Unter den Angestellten der ostindischen Eisenbahn ist ein erster Ausstand ausgebrochen. Der Güterverkehr ist behindert. Es wird befürchtet, daß die Belastung der Schiffe eine große Verzögerung erleidet werde.

Deutschland und Sachsen.

Dresden, 19. November.

* Se. Majestät der König hört heute vormittag die Vorlage der Herren Staatsminister und des Königlichen Kabinettsekretärs und empfängt darauf den zum Kaiserlichen Botschafter in Wien ernannten bisherigen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Wrls. Geh. Rat und königl. sächsischen Kammerherren v. Tschirchits und Bögendorff in Audienz. Nachmittags 1 Uhr empfängt er den Großherzog. Badischen außerordentlichen Abgesandten, den Präsidenten des Badischen Ministeriums usw. Freiherrn Marshall v. Bieberstein in feierlicher Audienz. Der Gesandte überreichte die Notifikation über das Ableben des Großherzogs Friedrich und die Thronbesteigung seines Sohnes. Der Envoyant hand in Begegenwart des Staatsministers Grafen Hobeinthal und Bergen und der Herren des königl. Dienstes statt. Vor den Gemächern des Königs war aus

In Wort und Schrift ist oft und mit Nachdruck an das Gewissen der einzelnen appelliert worden. Auch auf der Bühne sind diese Dräga von modernen Autoren wiederholt an Einzelstücken behandelt worden. Sobald solche Stoffe künstlerisch und taktvoll bearbeitet werden, kann man ihnen Berechtigung ganz gewiß nicht verweigern. Robert Overwee, dessen Name mit dem „Brüderchen“ aus dem Dunkel aufgetaucht ist, nennt sein Stück ein Adorendrama. Es ist das Schicksal eines armen Jungen, der an dem verborgten Nutzenstand seiner Eltern und der naiven Grausamkeit einiger Klassenkameraden zu grunde geht. Hans ist der Sohn des Obersten von Schratten. Er möchte gern Muster werden, aber der Vater sieht ihn ins Kadettenkorps. Sein Fleisch und sein Herz werden aufs äußerste angestrahlt, und etwaiger Mangel an wissenschaftlichem Erfolge mit harter Strafe bedroht. Als nun eine Weihnachtszene trotz allem Elter schlechte Noten aufweist, sucht er sie zu füllen. Kameraden erwischen ihn dabei und üben selber Bericht an ihm. Sie geben zwar ihr Wort, über den Vorfall zu schweigen, aber er ist im Corps doch „unten durch“. Dazu kommt, daß ihn von Hause aus die Mittel vermag, irgendwie mitzuhalten. Er gilt allgemein als Dummäuer, an dem sich die anderen ungestraft reiben dürfen. Bei einem gemeinsamen Ausflug der Kadetten, für den er wieder so gut wie sein Geld mitgebracht hat, läßt er sich im Zustand seelischer Depression verleiten, von einem Sabotör einen Teller zu nehmen. Diebstahl! Da der Kellner Bärn schlägt, kommt der Schritt sofort heraus und Hans ist natürlich unmöglich. Als der Vater er erklärt, die Schande einer ewigen Verurteilung seines Sohnes nicht überstehen zu wollen, geht der Sohn aus dem Leben, das für ihn nur Bitterkeiten hatte. Er stirbt aus dem Fenster und stirbt an innerer Verblutung. Wer könnte sich wohl dem Mitleid für den armen kleinen Kerl entziehen, dem „Brüderchen“ des Oberleutnants Fritz, der leider nicht viel für ihn tun konnte. Da, Mitleid entlockt der traurige Fall und weichen Menschen eine Träne, aber eine Heftungsnotiz, die davon berichtete, könnte an-

nähernd die gleiche Wirkung ausüben. Robert Overwee ist sicherlich ein fühlender Mensch, aber noch kein guter Dramatiker; seine künstlerische Gestaltungskraft steht noch in den Windeln. Aber es sind Momente in dem Stück, die den Glauben an jene Gestaltungskraft erwecken. Vorläufig steht er jedoch Schwarz neben Weiß, ohne Töne zu mischen. Das Elternpaar ist in ganz tendenziöser Weise gestaltet, die Mutter eine Frau von empörender Herzenschärfe und Oberflächlichkeit, der Vater ein rücksichtloser Tyrann, dessen verhohlener Angst der Krange, gerade Ehrbarkeit ist. Bei diesen Eltern erscheint der Fehltritt des armen Jungen nur zu verächtlich. Das bisschen Sonne, das in sein Leben fällt, kommt von Tante Emma, einer alten Jungfer mit reichem, mütterlichem Herzen, die für die Persönlichkeit des Neffen echtes Verständnis hat, ohne doch so recht helfen zu können. Der weitere Lieutenant Fritz, der seinen kleinen Bruder zum „Brüderchen“ wählt, hätte früher in sein Leben treten müssen, um dem schon Gebrochenen etwas sein zu können. Mit entschiedenem Geschick ist der zweite Akt gearbeitet, er ist es auch, der Hoffnung auf weitere Entwicklung des Autors erweckt. Der letzte Akt steht vor rübenhaften Ungeschicklichkeiten, so wird, um einen Punkt heranzutreten, die Mitteilung von der Tat des Hans dreimal mit allem Nachdruck wiederholt. Ein feineres Gefühl hätte auch manche Wendung ausgedeutet, in der die Tendenz allzu heftig betont wird. Daß man diesem Drama trotz offen am Tage liegenden Naivitäten nicht ungern begegnet, liegt an der trockenen Dede anderer Erstaufführungen dieses Jahres.

Das Ensemble des Residenztheaters hatte die Novität mit vielen Eifer einstudiert. Der zweite Akt mit der Unruhe beweist Gaenzen bleitet der Regie besondere Schwierigkeiten, die aber in aufrechterhaltender, durchaus natürlicher Weise gelöst waren. Von den Darstellern war es namentlich der Aufführung des Hans, Herr Reinhold Bauer, der die Stimmung, die über der traurigen, im Schatten stehenden Jugend liegt, durch schlichte Einfachheit vermittelte. Herr Direktor Witt spielte den geliebten und gütigen Oberleutnant Fritz sehr sympathisch. Das Eltern-

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Die Abonnenten des Schauspielhauses werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Billets für das zweite Abonnement von Sonntag, den 21., bis Sonntag, den 24. November, an der Tagstafel des Schauspielhauses von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr (Sonntags von halb 11 bis 2 Uhr) ausgegeben werden.

* Residenztheater. Erstaufführung von „Brüderchen“, ein Kadettendrama in drei Akten von Robert Overwee. — Menschen, die behütet und betreut von zärtlicher Sorgfalt aufwachsen, und solche, denen im Lebenskampfe die Erinnerung an Kindheit und Jugend verblaßt, pflegen leicht von oben herab über Kinderjungen und Kinderleid zu urteilen. Kinderleid — lieber Himmel, etwas, das die kommende Stunde verweht, Jugendorgen nicht viel mehr, als ein Zustand, der in der frohen Hoffnung des nächsten Augenblicks untergeht. Wirkliche Kenner der Jugend wissen längst, daß jungen Leuten voller Ernst begegnen werden muß und die allerzarteste Aufmerksamkeit am Platze ist, um schwierige Risse Lind zu heilen. Wie viele Menschen tragen unerhörbare Risse Lind am Gesicht, die ihnen eine schwere, traurige Jugend schrieb. Kinderseelen sind nicht, wie schlechthin und aus Bequemlichkeit angenommen wird, offene Bücher; komplizierter und schwerer werden sie, je mehr äußere Eindrücke an sie herantreten und inneres Erleben in ihnen erwächst. Wie viele Eltern und Erzieher können die Schrift nicht lesen, wie viele wollen es nicht einmal, und Elen wächst aus diesem Mangel an Fähigkeit oder Willen. Und der Tag kommt, wo das Unbeküpfliche als Faktum dasteht, daß das Innereleben der eigenen Kinder den Eltern eine terra incognita ist. Dann ist's meist zu spät. Ernsthafe Pädagogen haben die Erfahrung ausgesprochen, daß die Sorgen des Lebens, wie sie keinem erwartet bleiben, sie kaum so schwer gedrückt hätten, wie die simplen, gering geachteten Schuljungen.

Anzeigen-Katalog
Nummern von Zeitungen
bis nach
8 Uhr, Sonntag und
Montag bis 11 Uhr, 1½
bis 2½ Stunden
10 bis 12½ Stunden
12 bis 15½ Stunden
15 bis 18½ Stunden
18 bis 21½ Stunden
21 bis 24½ Stunden
24 bis 27½ Stunden
27 bis 30½ Stunden
30 bis 33½ Stunden
33 bis 36½ Stunden
36 bis 40½ Stunden
40 bis 43½ Stunden
43 bis 46½ Stunden
46 bis 50½ Stunden
50 bis 54½ Stunden
54 bis 58½ Stunden
58 bis 62½ Stunden
62 bis 66½ Stunden
66 bis 70½ Stunden
70 bis 74½ Stunden
74 bis 78½ Stunden
78 bis 82½ Stunden
82 bis 86½ Stunden
86 bis 90½ Stunden
90 bis 94½ Stunden
94 bis 98½ Stunden
98 bis 102½ Stunden
102 bis 106½ Stunden
106 bis 110½ Stunden
110 bis 114½ Stunden
114 bis 118½ Stunden
118 bis 122½ Stunden
122 bis 126½ Stunden
126 bis 130½ Stunden
130 bis 134½ Stunden
134 bis 138½ Stunden
138 bis 142½ Stunden
142 bis 146½ Stunden
146 bis 150½ Stunden
150 bis 154½ Stunden
154 bis 158½ Stunden
158 bis 162½ Stunden
162 bis 166½ Stunden
166 bis 170½ Stunden
170 bis 174½ Stunden
174 bis 178½ Stunden
178 bis 182½ Stunden
182 bis 186½ Stunden
186 bis 190½ Stunden
190 bis 194½ Stunden
194 bis 198½ Stunden
198 bis 202½ Stunden
202 bis 206½ Stunden
206 bis 210½ Stunden
210 bis 214½ Stunden
214 bis 218½ Stunden
218 bis 222½ Stunden
222 bis 226½ Stunden
226 bis 230½ Stunden
230 bis 234½ Stunden
234 bis 238½ Stunden
238 bis 242½ Stunden
242 bis 246½ Stunden
246 bis 250½ Stunden
250 bis 254½ Stunden
254 bis 258½ Stunden
258 bis 262½ Stunden
262 bis 266½ Stunden
266 bis 270½ Stunden
270 bis 274½ Stunden
274 bis 278½ Stunden
278 bis 282½ Stunden
282 bis 286½ Stunden
286 bis 290½ Stunden
290 bis 294½ Stunden
294 bis 298½ Stunden
298 bis 302½ Stunden
302 bis 306½ Stunden
306 bis 310½ Stunden
310 bis 314½ Stunden
314 bis 318½ Stunden
318 bis 322½ Stunden
322 bis 326½ Stunden
326 bis 330½ Stunden
330 bis 334½ Stunden
334 bis 338½ Stunden
338 bis 342½ Stunden
342 bis 346½ Stunden
346 bis 350½ Stunden
350 bis 354½ Stunden
354 bis 358½ Stunden
358 bis 362½ Stunden
362 bis 366½ Stunden
366 bis 370½ Stunden
370 bis 374½ Stunden
374 bis 378½ Stunden
378 bis 382½ Stunden
382 bis 386½ Stunden
386 bis 390½ Stunden
390 bis 394½ Stunden
394 bis 398½ Stunden
398 bis 402½ Stunden
402 bis 406½ Stunden
406 bis 410½ Stunden
410 bis 414½ Stunden
414 bis 418½ Stunden
418 bis 422½ Stunden
422 bis 426½ Stunden
426 bis 430½ Stunden
430 bis 434½ Stunden
434 bis 438½ Stunden
438 bis 442½ Stunden
442 bis 446½ Stunden
446 bis 450½ Stunden
450 bis 454½ Stunden
454 bis 458½ Stunden
458 bis 462½ Stunden
462 bis 466½ Stunden
466 bis 470½ Stunden
470 bis 474½ Stunden
474 bis 478½ Stunden
478 bis 482½ Stunden
482 bis 486½ Stunden
486 bis 490½ Stunden
490 bis 494½ Stunden
494 bis 498½ Stunden
498 bis 502½ Stunden
502 bis 506½ Stunden
506 bis 510½ Stunden
510 bis 514½ Stunden
514 bis 518½ Stunden
518 bis 522½ Stunden
522 bis 526½ Stunden
526 bis 530½ Stunden
530 bis 534½ Stunden
534 bis 538½ Stunden
538 bis 542½ Stunden
542 bis 546½ Stunden
546 bis 550½ Stunden
550 bis 554½ Stunden
554 bis 558½ Stunden
558 bis 562½ Stunden
562 bis 566½ Stunden
566 bis 570½ Stunden
570 bis 574½ Stunden
574 bis 578½ Stunden
578 bis 582½ Stunden
582 bis 586½ Stunden
586 bis 590½ Stunden
590 bis 594½ Stunden
594 bis 598½ Stunden
598 bis 602½ Stunden
602 bis 606½ Stunden
606 bis 610½ Stunden
610 bis 614½ Stunden
614 bis 618½ Stunden
618 bis 622½ Stunden
622 bis 626½ Stunden
626 bis 630

Börsen und Handelsteil.

Berlin. (Brev.-Tel.) Die heutige Börse eröffnete in leicht fallender Haltung, aber bei vorwiegend behaupteten Kurien. Die Festigkeit in New York wirkte hier nicht weiter nach, da die Belebung speziell für Kanada bereits gestern vollendet war. Reichsanleihe bei mäßigen Umläufen leicht gesunken. Ruhfest und gefragt. Durch Massigkeit vieler Schiffsaktienzulagen infolge der verhüllenden Dividendenabschätzungen der Paketfahrt, leichte infolge von Abnahmen & Projekt niedriger. Die Börse schloss auf allen Gebieten fest, namentlich für Banken, Montanpapiere und amerikanische Eisenbahnwerke. Privatbanknot 7 Prozent. — Der Getreidemarkt eröffnete in leichter Fallung, aber sehr still. Am Frühmarkt wurden Weizen, Roggen und Hafer etwas höher bezahlt als gestern. Von ausländischem Getreide war in großem Umfang La Plata-Weizen angeboten, und zwar zu rentablen Preisen. Es wurde in großen Vollen für höchste Rechnung erworben. Aus Amerika wird Schädigung der Ernte durch Schneefälle gemeldet. Aus Deutschland kommen vielfach Nachrichten über Nachfröste. Im Mittagsverkehr waren Getreide und Hafer gegen den Frühmarkt weiter liegend. Mais geschäftlos. Rübsöl leicht gesenkt. — Wetter: Außenthermometer Nordostwind.

* **Dresdner Börse** vom 19. November. Entsprechend der festen, wenn auch ruhigen Haltung der Berliner Börse zeigte heute der Dresdner Markt eine wesentlich gehobene Unternehmungslust als gestern, wodurch eine ganze Reihe Wertes des Aktienmarktes aufschwungende Kursaufbewegungen erzielten. In erster Linie gewonnen Maschinenaktien, und zwar bewilligte man für Carl Hämmer 175 % (+ 2 %), Hartmann 119 % (+ 1,25 %), Schubert & Salzer 286,50 % (+ 1,50 %), Rauchhamer 155 % (+ 1 %) und für Voßien die gestrigsten Kurse. Ted waren dagegen mit 100 % (- 3 %) nicht anzu bringen. Von elektrischen Wertes und Fabrikationen traten Vöge zu 110,50 %, sowie Corona zu 100 % (- 1 %) in Verkehr. Bankaktien vergleichten Befreiungswert im Leipziger Markt zu 161,75 % (unverändert) und in Zahl. Bodencrediti zu 130,50 % (+ 0,50 %). Brauereiaktien lagen, soweit sie in Geschäft kamen, etwas schwächer und zwar landete Schäferholz nur zu 124 % (- 2,50 %) und Mätz B. zu 57 % (- 0,50 %) Unterkunft, während Höherbräu mit 47 % (- 3 %) erfolglos angeboten blieben. Bei Papier- usw. Fabrikten erwähnenswerte Leipziger Aktienkrediten ihren Briefkurs auf 132 % (- 1 %), ohne daß sie Nehmern zeigten. Die Aktien der Transport- und Baugesellschaften, Vorzelien usw. Fabrikten sowie der diversen Industriekonkurrenzungen blieben umjählig. Betriebszinsen und Lohnsätze dezahlte man in 3-proc. Reichsbank. (+ 0,25 %), 3½-proc. Reichsbank. (- 0,25 %) und in 3-proc. Sach. Renten (- 0,20 %).

* **Kauf für Bauten in Dresden.** Die heutige Börse des Herrn Kommerzienrat Konst. Mag Arnhold und in Gegenwart von 10 Aktionären mit 1887 Stimmen abgehaltene ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Jahresrechnung für 1906/07, sprach die Entlastung der Verwaltungsbürgen aus und segte die sofort zahlbare Dividende auf 5 % (wie im Vorjahr) fest.

* **Verein für Zellstoff-Industrie in Dresden.** In der heutigen unter Borsch des Herrn Kommerzienrat Konst. Mag Arnhold und in Gegenwart von 7 Aktionären mit 97 Stimmen abgehaltene ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Jahresrechnung für 1906/07, sowie die Entlastung der Verwaltungsbürgen einstimmig genehmigt und die ab 20. Januar 1908 bei dem Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden zahlbare Dividende auf 6½ % festgesetzt. Werner war die Versammlung mit dem Antrage einverstanden, dem Aufschluss für das Geschäftsjahr 1906/07 3000 R. zu vergrößen und um diesen Betrag den Vortrag zu färzen. Endlich wurde die beantragte Verlängerung des langjährigen Direktors, Herrn Bergerhoff, der sich infolge Erkrankung nicht mehr voll dem Unternehmen widmen kann, einstimmig zugestimmt. Bezüglich des Geschäftsganges im laufenden Jahre teilte die Direktion mit, daß die Produktion an Zellstoff im laufenden Jahre zu etwas besseren Preisen gegenüber dem Vorjahr bereits vollständig verlaufen sei, daß aber Rohmaterialpreise und Löhne gleichfalls mit gestiegen seien, die durch die höheren Preise leider nicht völlig ausgeglichen würden. Durch Ersparnisse im Betriebe hoffe die Verwaltung einen Ausgleich zu erreichen, jedoch wieder ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden könne.

* **Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin.** Der Vorstand schreibt in seinem Bericht für 1906/07 z. a.: Das Geschäftsjahr liegt an schwangerer Beschäftigung nichts zu wünschen übrig. Der abgerundete Umsatz war um 1% höher als im Vorjahr. Austräge im Betrage von rund 180 Mill. R. wurden auf laufende Rechnung übernommen. Die neu eingehenden Debits in den ersten 4 Monaten dieses Jahres übersteigen die der gleichen Periode des Geschäftsjahrs nicht unerheblich. Der Bruttogemünn beträgt 18,8 Mill. R. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 12 (11) % auf das Grundkapital von 100 Mill. R. zu verteilen, und 1 Mill. R. dem Rückstellungskontos anzuhüllen. Die zur Verteilung gelangende Reingewinn ist ausschließlich aus Fabrikations- und Verkaufsgehötern erzielt worden. Die Neuanschaffungen wurden, wie üblich, aus dem Betriebe geleistet. Der Bericht besitzt sich sowohl in eingehender Weise mit den einzelnen Abteilungen des Unternehmens. In der Turbinenfabrik ist der Wert der eingegangenen Austräge um 55 % gestiegen. In dem Kabelwerk Übersee entfällt von der 17 Mill. R. betragenden Produktionszunahme etwa die Hälfte auf die gestiegenen Rohmaterialienpreise. Da die Verwaltung den Rückgang der Ausstrahlpreise vorausgesehen hatte, wurde ein Schaden nicht erlitten. Vergleichsweise der Automobilfabrik wird ausgeführt, daß sich die Umsätze verdoppelt haben, aber die Verwaltung könne dieser an internationaler Überproduktion leidenden Industrie für die nächste Zukunft kein günstiges Prognostikon stellen. In der Glühlampenfabrik hielt sich der Umsatz auf der Höhe des Vorjahrs. Die Arbeitszahl des gesammelten Unternehmens zeigt einen Rückgang von 31.900 im Vorjahr auf 30.600 auf, der an erster Stelle der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und sowohl der intensiveren Tätigkeit der Angestellten anzusehen wird. Bezüglich der Licht- und Kraftanlagen nahm die Installationsaktivität in dem Großbetriebe den erwarteten Aufschwung, indem belangreiche Austräge zu Aus- und Neubauten von elektrischen Anlagen, namentlich auch für Berg- und Hüttengewerbe, einflossen. Betreffs der elektrischen Bahnen verweist der Bericht auf die Lieferungen für Hamburg. Wenn dieses System die gehegten Erwartungen erfülle, dürften die Bahnverwaltungen vorausichtlich in absehbarer Zeit den elektrischen Betrieb auch auf anderen Bahnlinien einrichten.

* **Karlsruhe.** Die jetzt über 40 Jahren bestehende Semen- und Heinz-Gaußzima Pfeiferhoff & Widmann in Sibeth, Karlsruhe, Nürnberg, Dresden, Berlin, München und Hamburg wurde mit einem Kapital von 4000000 R. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Aktien bleiben im Besitz der Familie.

* **Sommer-Schönborn.** Reichsbank 74 Bros. Lombardbank 5 Bros. Ambro-
dam 5 Bros. Brügel 61 Bros. London 7 Bros. Paris 4 Bros. Peters-
burg 9 Bros. Wien 6 Bros. New-York 5 Bros. Schweiz 5 Bros.

Wochtag 19. November.

5% Stad. Stente 83,00 Börselicht 96 97, — Dactmann 118,50
2. 1886 3% 91,60 Dug-Good 2. Br. 104, — Dietrich Wald. 257, —
2. 62,66 3½% 96, — Elbers-Urstein 96, — Schönher. 222, —
3. 60 3½% 11, — 3. Br. Zur 1. Br. — Sonderm. & Sohn 93,
Zobau-Gitter 160,30 3. D. Ar. am. 161,50 Sommermann 97,25
Dresden-Gitter 175,75 3. D. Ar. am. 161,50 Spiegelhoff 51, —
Göt. 34% 1887 92,50 Chem. Banco 106, — St. G. —
— 1875/79 — 3. D. Ar. am. 161,50 — — —
— 1882 — 3. D. Ar. am. 161,50 — — —
— 1883 — 3. D. Ar. am. 161,50 — — —
Deff. Banknot. 84,95 — 3. D. Ar. am. 161,50 — — —
Raiffe. Zent. 31% 82,75 Germania 106,75 — — —
Raiffe. Gold. 96,90 Golaten 106, — — —
B. Stad. Stente 83,10 — — —

Wien 19. November. Schlafburg der österreichischen Börse.

Papierwaren 26,75 Zürcherloie 181,50 Ungar. Krebit 739, —

Goldscheine 96,95 Börselichtcode 1040, — Zürcherbank 400,50

Goldmünze 113,90 Frez. Norddeut. 51,45 Unionbank 527, —

Ungar. Gold. 169,50 Norddeutschland 486, —

do. Kron. R. 22,10 Eisenbahn 624, — Salzgitter 710, —

Hegel. Auf. B. — 3. St. G. M. 81,50 Napoleon 109,21

Transvaal — 3. St. G. M. 81,50 Martiniot 117,70

Bau- u. B. G. A. — 3. St. G. M. 81,50 Wallis-Karp. Petz. 535, —

do. B. — 3. St. G. M. 81,50 — — —

Zoubon, 19. November, vorm. 11 Uhr 66 Min.

2½% Roni. 89,75 3% Portugal. 61,14 Zürichville 90

Regent. G. M. 97 800 Gulden 2. Gen. 75,4 — Nor. & Westm. 64

do. do. 80, — Tarten 0% — Chartered 0%

3½% Chin. M. 94,1 Ottomandeb. 17 Debbers 17

4% Japaner 81 Balt. am Ost. 81,4 Goldfeld 31, —

do. do. Canadas Bacil. 147,7 Rio Tinto 62, —

4½% do. Chicag. Min. 103 — — —

Zeitungsmarken Produkten 227, — — —

Leipziger Produkten-Börse, 19. November. Weizen, inländischer loco 220—228, do. do. geringer —, do. ausländischer 207—203, fäll. —, obige do. zugelassen. Weizen (amerik. art.) per Dezember 157,75, per Mai 156, —, rubig. Rübsöl per Roht. —, per Dezember 73,70, per Mai 72,60, fäll.

Leipziger Getreidebericht, 19. November. Weizen: per Debr. 220,50

per Mai 234,25, per Juli 214, —, etwas fester. Roggen: per Debr. 216,25

per Mai 217,25, per Juli 211, —, fäll. Hafer: per Debr. 176,50, per Mai 182,00, rubig. Mais (amerik. art.) per Dezember 157,75, per Mai 156, —, rubig. Rübsöl per Roht. —, per Dezember 73,70, per Mai 72,60, fäll.

Berliner Getreidebericht, 19. November. Weizen: per Debr. 220,50

per Mai 234,25, per Juli 214, —, etwas fester. Roggen: per Debr. 216,25

per Mai 217,25, per Juli 211, —, fäll. Hafer: per Debr. 176,50, per Mai 182,00, rubig. Mais (amerik. art.) per Dezember 157,75, per Mai 156, —, rubig. Rübsöl per Roht. —, per Dezember 73,70, per Mai 72,60, fäll.

Hamburg. 19. November. **Städter.** (Vormittagsbericht.) Mühlen-Rob-
sauer, I. Br. Rendement neue Wiance frei an Bord Hamburg. Tendenz: ruhig. — Per November 15,70, per Dezember 18,80, per Januar 19,00, per März 19,25, per Mai 19,50, per August 19,80. Kaffee. (Bo-
mittag) 100, — Good average Santos. Tendenz: ruhig. Per Debr.
11,00, per Mai 11,50, per Juni 12,00, per Juli 12,50, per August 13,00, per Sept. 13,50, per Oct. 14,00, per Nov. 14,50, per Dec. 15,00, per Jan. 15,50, per Feb. 16,00, per Mar. 16,50, per Apr. 17,00, per May 17,50, per June 18,00, per July 18,50, per Aug. 19,00, per Sept. 19,50, per Oct. 20,00, per Nov. 20,50, per Dec. 21,00, per Jan. 21,50, per Feb. 22,00, per Mar. 22,50, per Apr. 23,00, per May 23,50, per June 24,00, per July 24,50, per Aug. 25,00, per Sept. 25,50, per Oct. 26,00, per Nov. 26,50, per Dec. 27,00, per Jan. 27,50, per Feb. 28,00, per Mar. 28,50, per Apr. 29,00, per May 29,50, per June 30,00, per July 30,50, per Aug. 31,00, per Sept. 31,50, per Oct. 32,00, per Nov. 32,50, per Dec. 33,00, per Jan. 33,50, per Feb. 34,00, per Mar. 34,50, per Apr. 35,00, per May 35,50, per June 36,00, per July 36,50, per Aug. 37,00, per Sept. 37,50, per Oct. 38,00, per Nov. 38,50, per Dec. 39,00, per Jan. 39,50, per Feb. 40,00, per Mar. 40,50, per Apr. 41,00, per May 41,50, per June 42,00, per July 42,50, per Aug. 43,00, per Sept. 43,50, per Oct. 44,00, per Nov. 44,50, per Dec. 45,00, per Jan. 45,50, per Feb. 46,00, per Mar. 46,50, per Apr. 47,00, per May 47,50, per June 48,00, per July 48,50, per Aug. 49,00, per Sept. 49,50, per Oct. 50,00, per Nov. 50,50, per Dec. 51,00, per Jan. 51,50, per Feb. 52,00, per Mar. 52,50, per Apr. 53,00, per May 53,50, per June 54,00, per July 54,50, per Aug. 55,00, per Sept. 55,50, per Oct. 56,00, per Nov. 56,50, per Dec. 57,00, per Jan. 57,50, per Feb. 58,00, per Mar. 58,50, per Apr. 59,00, per May 59,50, per June 60,00, per July 60,50, per Aug. 61,00, per Sept. 61,50, per Oct. 62,00, per Nov. 62,50, per Dec. 63,00, per Jan. 63,50, per Feb. 64,00, per Mar. 64,50, per Apr. 65,00, per May 65,50, per June 66,00, per July 66,50, per Aug. 67,00, per Sept. 67,50, per Oct. 68,00, per Nov. 68,50, per Dec. 69,00, per Jan. 69,50, per Feb. 70,00, per Mar. 70,50, per Apr. 71,00, per May 71,50, per June 72,00, per July 72,50, per Aug. 73,00, per Sept. 73,50, per Oct. 74,00, per Nov. 74,50, per Dec. 75,00, per Jan. 75,50, per Feb. 76,00, per Mar. 76,50, per Apr. 77,00, per May 77,50, per June 78,00, per July 78,50, per Aug. 79,00, per Sept. 79,50, per Oct. 80,00, per Nov. 80,50, per Dec. 81,00, per Jan. 81,50, per Feb. 82,00, per Mar. 82,50, per Apr. 83,00, per May 83,50, per June 84,00, per July 84,50, per Aug. 85,00, per Sept. 85,50, per Oct. 86,00, per Nov. 86,50, per Dec. 87,00, per Jan. 87,50, per Feb. 88,00, per Mar. 88,50, per Apr. 89,00, per May 89,50, per June 90,00, per July 90,50, per Aug. 91,00, per Sept. 91,50, per Oct. 92,00, per Nov. 92,50, per Dec. 93,00, per Jan. 93,50, per Feb. 94,00, per Mar. 94,50, per Apr. 95,00, per May 95,50, per June 96,00, per July 96,50, per Aug. 97,00, per Sept. 97,50, per Oct. 98,00, per Nov. 98,50, per Dec. 99,00, per Jan. 99,50, per Feb. 100,00, per Mar. 100,50, per Apr. 101,00, per May 101,50, per June 102,00, per July 102,50, per Aug. 103,00, per Sept. 103,50, per Oct. 104,00, per Nov. 104,50, per Dec. 105,00, per Jan. 105,50, per Feb. 106,00, per Mar. 106,50, per Apr. 107,00, per May 107,50, per June 108,00, per July 108,50, per Aug. 109,00, per Sept. 109,50, per Oct. 110,00, per Nov. 110,50, per Dec. 111,00, per Jan. 111,50, per Feb. 112,00, per Mar. 112,50, per Apr. 113,00, per May 113,50, per June 114,00, per July 114,50, per Aug. 115,00, per Sept. 115,50, per Oct. 116,00, per Nov. 116,50, per Dec. 117,00, per Jan. 117,50, per Feb. 118,00, per Mar. 118,50, per Apr. 119,00, per May 119,50, per June 120,00, per July 120,50, per Aug. 121,00, per Sept. 121,50, per Oct. 122,00, per Nov. 122,50, per Dec. 123,00, per Jan. 123,50, per Feb. 124,00, per Mar. 124,50, per Apr. 125,00, per May 125,50, per June 126,00, per July 126,50, per Aug. 127,00, per Sept. 127,50, per Oct. 128,00, per Nov. 128,50, per Dec. 129,00, per Jan. 129,50, per Feb. 130,00, per Mar. 130,50, per Apr. 131,00, per May 131,50, per June 132,00, per July 132,50, per Aug. 133,00, per Sept. 133,50, per Oct. 134,00, per Nov. 134,50, per Dec. 135,00, per Jan. 135,50, per Feb. 136,00, per Mar. 136,50,

